

Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien im Jahre 1912.

In der ersten Sitzung der städtischen Amtsärzte im neuen Jahre, nahm der Vorsitzende, Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm Gelegenheit, eine kurze Uebersicht über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt im Vorjahre zu geben. Trotz der den absoluten und relativen Zahlen innewohnenden Vieldeutigkeit geben zunächst die Sterblichkeitsziffern die breiteste Grundlage für die Beurteilung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung ab und lassen im Großen und Ganzen einen nicht uninteressanten Rückschluß auf die Einwirkung der allgemeinen hygienischen und sozialen Verhältnisse zu. Auch das abgelaufene Jahr hat einen recht bedeutenden Rückgang der Sterblichkeit gebracht, und die Stadt hat zum ersten Male die seit Jahrzehnten als Ideal und scheinbar unerreichbar geltenden Sterblichkeitsverhältnisse der in sanitärer Beziehung fortgeschrittenen Städte des europäischen Westens, insbesondere Englands erreicht, deren Sterblichkeitsziffern bekanntlich zwischen 14 und 15 auf 1000 Einwohner schwanken. Im Vorjahre sind in Wien im Ganzen 63.694 im Vorjahre und gegen 32.818 im Jahre 1912 32.131 Personen gestorben gegen 1903, in welchem Jahre in Wien um 300.000 weniger Einwohner waren als im Berichtsjahre. Auf 1000 Einwohner entfallen ohne Ortsfremde und Personen unbekanntes Wohnortes 14,6 Sterbefälle gegen 16,68 im Vorjahre und 17,89 vor zehn Jahren (1903). An diesem sehr bedeutenden Rückgang der Sterblichkeit beteiligten sich jedoch die wichtigsten Todesursachen nicht in einer ganz gleichmäßigen Weise und es hat sich im Laufe der letzten 2 Dezennien das Bild allmählich nach der Richtung geändert, daß alle Todesursachen, welche dem Säuglings- und Kindesalter zukommen, wesentlich zurücktreten, während die Krankheiten des höheren und insbesondere des Greisenalters in ganz bedeutendem Maße überwiegen. Vor 10 Jahren starben 8850 Kinder im 1. Lebensjahre und 7281 Personen über dem 60. Lebensjahre, dagegen im Berichtsjahre 5922 Säuglinge und 9658 Personen über dem 60. Lebensjahre, davon 1434 über dem 80. Lebensjahre, gegen 1180 im Jahre 1903. Es ist also eine völlige Umkehrung eingetreten (früher ca. 9000 Säuglinge gegen 7000 Greise, jetzt 6000 Säuglinge gegen fast 10.000 Greise.) Bis Verschiebung der Sterbefälle der einzelnen Altersstufen drückt sich in den Todesursachen in der folgenden Weise aus: Die Todesfälle nach Tuberkulose sind in den letzten 10 Jahren trotz des Bevölkerungszuwachses von 7748 auf 6298, jene nach Krankheiten der Atmungsorgane von 5290 auf 4174, jene nach Krankheiten der Verdauungsorgane von 3865 auf 2911 gesunken, dagegen jene nach Krankheiten der Kreislauforgane von 3502 auf

4836, jene nach Krebs und anderen bösartigen Neubildungen von 2137 auf 2753 gestiegen. Die accidentellen, bis zu einem gewissen Grade vermeidbaren Krankheiten haben sich vermindert, dagegen die Krankheiten, welche der Ausdruck für die schließlich eingetretene Erschöpfung der Lebenskräfte sind, wie Herzdegeneration, Arteriosklerose, etc. traten in den Vordergrund. Die Betrachtung dieser Ziffern führt wohl einerseits zu der erfreulichen Tatsache der bedeutenden Erhöhung des Durchschnittsalters der Verstorbenen, andererseits aber zu der in ihren weiteren Folgen und Wirkungen sehr diskutablen Tatsache des auffälligen Rückganges der Geburten, welche Tatsachen seit ca. einem Dezennium in ganz Mitteleuropa unter lokal und sozial ganz differenten Umständen zu Tage tritt. Im Berichtsjahre wurden in Wien 40.505 Lebendgeburten ausgewiesen gegen 45.930 vor 10 Jahren und 50.327 vor 20 Jahren. In absoluten Zahlen, also ohne Rücksicht auf den ganz bedeutenden Bevölkerungszuwachs wurden im letzten Dezennium um 100.000 Kinder weniger (lebend) geboren als im vorletzten. Diese Ziffern werfen auf die früher dargestellten erfreulichen Sterblichkeitsverhältnisse der Stadt einen Schatten, dessen düstere Farben nur durch den Ausblick auf jene modernen Erkenntnisse und Bestrebungen erhellt werden, die den Weg weisen, auf welchem trotz der scheinbaren unüberwindlichen Schwierigkeiten die nachteiligen Folgen der vorerwähnten Erscheinung zum Wohle des Einzelnen wie zum Wohle der Gesamtheit paraliert werden können. Der Geburtenrückgang fordert nicht nur, sondern ermöglicht auch in ganz unverkennbarer Weise eine intensivere Fürsorge nicht bloß für das einzelne Kind, sondern für dessen Mutter, er hat den Wert des Individuums als solchen erhöht, und ein neues Tätigkeitsgebiet für Staat und Gemeinde eröffnet, dessen Segnungen der gesamten Menschheit zugute kommen werden. Der Säugling, das Schulkind, das heranwachsende Jugend müssen rechtzeitig in ihrer körperlichen Entwicklung nach weitestgehenden ärztlichen Prinzipien gefördert, vor schädigenden Einflüssen in wirksamer Weise geschützt werden, damit die ernste Mahnung der Ziffern vor der drohenden Gefahr der Schwächung der Volkskraft unserer Vaterstadt und unseres Vaterlandes nicht ungehört verhallt. Andererseits weisen die hohen Ziffern der Todesfälle nach erschöpfenden Krankheiten der Kreislauforgane, der größeren Anhäufung von Personen über dem erwerbsfähigen Alter innerhalb der Stadt-Bevölkerung auf die Notwendigkeit einer intensiveren Ausgestaltung der von der Allgemeinheit getroffenen Maßnahmen gegen die Invalidität und Erwerbsunfähigkeit jener Bevölkerungsschichten, deren körperliche oder moralische Kräfte nicht hinreichen, um in Zeiten der Vollkraft für die Zeiten des Verfalles vorzusorgen. Seit ca. einem halben Jahrhundert wird die

Tätigkeit des Arztes beim Krankenbett immer mehr eingeschränkt. Der kleine Verlust an Wirkungsgebiet wird jedoch durch die Erschließung eines ungeheuren Arbeitsfeldes mehr als wettgemacht, welches dem hygienisch und sozial gebildeten Arzte die große und verantwortungsvolle Aufgabe stellt, die Prinzipien der Prophylaxe, welche auf dem Gebiete der Infektionskrankheiten in kürzester Zeit so enormes geleistet hatten, auch auf dem Gebiete des Säuglingsschutzes, der Kinderfürsorge, des Schutzes der Arbeitenden und Erwerbenden in Anwendung zu bringen, die Richtung gebend Grundzüge festzustellen und als beratendes Organ seine ärztliche Tätigkeit und sein ärztliches Wissen fast auf alle Gebiete des menschlichen Handelns und Treibens auszudehnen.

Todesfall. Heute morgen starb nach längerem Leiden Franziska Baronin Columbus, Witwe nach dem gewesenen Hofrat und Sekretär des Erzherzogs Franz Karl. Die Dame starb in ihrer Wohnung, 1. Bezirk Stephansplatz 6, welche sie seit 58 Jahren inne hatte. Die Einsegnung der Leiche findet am 27. d.M. um 2 Uhr nachmittags in der Stephanskirche statt; sodann wird dieselbe nach Pulkau überführt und daselbst bestattet.

Ball der Stadt Wien. Flügeladjutant Graf Paar hat den Bürgermeister Exz. Dr. Weiskirchner verständigt, daß Seine Majestät den Erzherzog Karl Franz Josef mit seiner Stellvertretung auf dem am 2. Februar d.J. stattfindenden Ball der Stadt Wien betraut hat. Der Erzherzog wird in Begleitung seiner Gemahlin Erzherzogin Zita das Fest durch sein Erscheinen auszeichnen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in den letzten Tagen bei den in Wien wohnhaften Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses persönlich vorgesprochen und die Einladung zum Besuche des Balles überbracht. Die Erzherzoge sagten in huldvoller Weise in Erscheinung auf dem Balle zu. - Am Mittwoch, den 22. d.M. begann der Kartenverkauf für den Ball. Die Preise sind für Galerikarten mit 30 und 20 K, für Damenkarten mit 18 K, für Herrenkarten mit 20 K festgesetzt. Gegen Legitimation erhalten Staatsbeamte bis zur 9. Rangklasse, Offiziere und Studenten Tänzerkarten zu 10 K. Die Nachfrage nach Karten ist eine außerordentlich rege, Galerikarten sind nur mehr in geringer Anzahl vorhanden. Die Vorbereitungen für das Ballfest sind im besten Gange. Der Eröffnungstanz, ein Menuett mit darauf folgendem Blumenreigen wird einer der Hauptanziehungspunkte des Balles bilden. Eine besondere Überraschung wird die Damenspende bilden, welche ein glänzendes Zeugnis der Leistungsfähigkeit des Wiener Kunstgewerbes stellt.

Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am Mittwoch den 29. d.M. eine Sitzung ab.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag und Freitag 5 Uhr nachmittags Sitzungen ab. Auf der Tagesordnung stehen außer der Fortsetzung der Spezialdebatte über den Hauptvoranschlag nur einige laufende Geschäftsstücke. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Branneis die Wahl des Albin Fiebinger zum Armenrat des 14. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Graf die Wahl der Herren Anton Babisch, Franz Bahr, Josef Bartl, Bartholomäus Bayer, Maximilian Fayertag v. Oberhausen, Josef Gallus, Leopold Gropper, Franz Rütter, Karl Kastner, Franz Krammer, Adalbert Kraus, Josef Kreitner, Franz Kronberger Franz Meier, Josef Neuberger, Heinrich Schindler, Johann Schroll, Ferdinand Sobotka, Friedrich Trestler, Adam Uhl, Alfred Wésely zu Armenräten des 16. Bezirkes bestätigt.

Eislaufplätze. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schneider die Betriebszeit der Eislaufplätze auf dem Sachsenplatz und auf dem Allerheiligenplatz bis 9 Uhr abends auszudehnen.